

Nr. 21 – 24. Juni 2020

Immer mehr Menschen mit Schwerbehinderung: VdK fordert den Abbau von Barrieren beim Wohnen, im Verkehr und in der Gesundheitsversorgung

In Deutschland leben immer mehr Menschen mit Schwerbehinderung. Nach heute veröffentlichten Zahlen des Statistischen Bundesamts hatten Ende 2019 7,9 Millionen Bürger*innen einen Grad der Behinderung von 50 oder mehr; im Vergleich zu 2017 ist das ein Anstieg um 1,8 Prozent. In Hessen lebten 2019 608.300 Menschen mit Schwerbehinderung, in Thüringen 205.195. „Es wird viel zu wenig für Menschen mit Schwerbehinderung getan“, kritisiert Paul Weimann, der Vorsitzende des Sozialverbands VdK Hessen-Thüringen. „Überall, im Beruf, beim Wohnen, Reisen oder Arztbesuch, stoßen sie auf Hindernisse, die es ihnen unmöglich machen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Unser Ziel muss daher Barrierefreiheit in allen gesellschaftlichen Bereichen sein.“

Das betrifft vor allem das Wohnen. Schätzungsweise gibt es in Deutschland nur 800.000 barrierefreie Wohnungen. Laut dem Deutschen Städte- und Gemeindebund müssten es 4,2 Millionen, also 10 Prozent des gesamten Wohnungsbestands sein, um den tatsächlichen Bedarf zu decken. Mit einer Petition an den Hessischen Landtag will der VdK erreichen, dass die Bauordnung so geändert wird, dass mehr barrierefreie Wohnungen gebaut werden.

Bei der Mobilität sieht es nicht besser aus. So wird es noch 35 bis 40 Jahre dauern, bis alle Haltestellen der Deutschen Bahn AG barrierefrei zugänglich sind. Stationen, an denen täglich weniger als 1.000 Fahrgäste ein- und aussteigen, sollen allerdings gar nicht erst umgebaut werden: „Damit werden Menschen mit Schwerbehinderungen, die in eher dünnbesiedelten Regionen leben, regelrecht abgehängt“, sagt Paul Weimann. „Aber gerade sie sind auf einen barrierefreien öffentlichen Nahverkehr angewiesen, weil es in ihrer unmittelbaren Umgebung meistens kaum Geschäfte und vor allem keine medizinische Versorgung gibt. Immer mehr Arztpraxen auf dem Lande schließen, und nur ein Bruchteil aller Praxen in Deutschland ist barrierefrei.“

Dasselbe gilt für Medien und Kommunikation. Online-Shops und Buchungsportale im Internet sind nicht auf Nutzer mit Sehbehinderungen eingestellt, im Privatfernsehen ist nur ein Bruchteil der Sendungen mit Untertiteln, einer akustischen Bildbeschreibung oder einer Übersetzung in Gebärdensprache ausgestattet. „2009 wurde die UN-Behindertenrechtskonvention von Deutschland verabschiedet. Sie schreibt die umfassende Teilhabe aller Menschen vor. Elf Jahre nach ihrer Ratifizierung und im Angesicht stetig steigender Zahlen von Menschen, die von Einschränkungen betroffen sind, müssen wir feststellen: Von diesem Ziel sind wir noch kilometerweit entfernt“, sagt Paul Weimann.

Sozialverband VdK Hessen-Thüringen e. V. / Pressestelle

Gärtnerweg 3 · 60322 Frankfurt am Main · Philipp Stielow · Tel.: 069 714002-29/-36 · Fax: 069 714002-22
E-Mail: stielow@vdk.de · www.vdk.de/hessen-thueringen